

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis:  
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 220.

Donnerstag, 21. September 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittenzkontos werden angenommen. Einzelhefte für die Kammer des Kundgebotes bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Marktstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 677 auf den Namen **Friedrich Moritz Binkler** eingetragene Grundstück Bauherstraße Nr. 6 soll am

**13. November 1905, vormittags 1/10 Uhr**

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1,1 Nr. groß und auf 9200 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohnhaus, in dem bisher Schlosserei betrieben worden ist und einem Hintergebäude, Nr. 216 Abt. A des Brandkatasters. Brandversicherung: 5700 M. Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. Juli 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 18. September 1905.

Königliches Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Biergroßhändlers **Jobas Max Reyer**, früher in Riesa, jetzt in Leipzig, Eisenstraße 66, Inhabers der Firma Max Reyer in Riesa, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 20. September 1905.

Königliches Amtsgericht.

Von mehreren Inhabern offener Verkaufsstellen von **Uhren, Gold- und Silberwaren und optischen Artikeln** ist beantragt worden, anzuordnen, daß die offenen Verkaufsstellen der bezeichneten Geschäftszweige 1/9 Uhr abends mit Ausnahme der Sonn- und der Tage vor Fest- und Bußtagen zu schließen sind.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. September 1905.

Bei den heute in Ohsch, Dahlen und Wurzen stattgehabten Landtagsnawahlen sind 4 konservative, 2 freisinnige und 8 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt worden. Es gingen uns darüber folgende Drahtmeldungen zu:

Ohsch. Gewählt wurden in der 3. Abteilung 2 Sozialdemokraten, in der 2. Abteilung 4 Konservativen und 2 Freisinnige.

Dahlen. Gewählt wurden 2 Sozialdemokraten.

Wurzen. Heute sind von der 3. Abteilung gewählt worden: 4 sozialdemokratische Wahlmänner. Nachwahl in der 2. Abteilung morgen Freitag.

Rußchen. Die Landtags-Nachwahl findet hier am Montag, den 25. September statt.

An dem in der Stadt, wie bereits am Montag erwähnt, verbreiteten Gerücht, daß ein unserer beiden Artillerie-Regimenter im Marsch von einem schweren Unfall betroffen worden sei, ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, absolut nichts Wahres; das Gerücht entbehrt jeder Begründung.

Theater. Das Berliner Residenz-Ensemble bot gestern abend das großartig angelegte Schauspiel „Das große Licht“ von F. Philippi, das an die Darstellenden ziemlich hohe Anforderungen stellt, doch bewies Herr Direktor Reinert, daß er und sein Ensemble auch höheren Aufgaben gewachsen sind. Herr Beeß stellte den jungen Künstler Nachmayer in seinem tragischen Schicksal sehr lebendig dar. Ebenso charakterisierte Herr Konrad den Organist Goldner, ein Original, sehr treu. Herr Direktor Reinert führte die schwierige, aber dankbare Rolle des Dombaumeisters sehr schön durch. Auch Fedulein M. Wolf, Fr. Reinert u. die Vertreter der übrigen Rollen boten ihr Bestes. Wir können nur wiederholen, daß der Besuch der Vorstellungen sehr zu empfehlen ist, zumal auch Gelegenheit geboten wird, neuere Stücke hier zu sehen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis im Ober-Postdirektionsbezirk Dresden in nächster Zeit eine

Neuausgabe veranstaltet wird. Änderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 15. Oktober schriftlich zur Kenntnis der Ober-Postdirektion in Dresden zu bringen.

Der Uebersicht über die bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen im Monate Juli 1905 erfolgten Ein- und Rückzahlungen sei folgendes entnommen:

Ely der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Wkt. u. Stk.)		Vorratstand am Schlusse d. Monats
	Kwakt.	Betrag M.	Kwakt.	Betrag M.	
in Glaubitz . . .	86	7084	14	2129	4938
„ Gröba . . .	105	7166	44	3947	8035
„ Gröbzig . . .	90	16527	13	3348	12922
„ Großenhain . . .	1601	134297	979	175339	124762
„ Heyda . . .	74	5932	6	1244	958
„ Raundorf b. G. . .	60	18558	12	5375	862
„ Priestewitz . . .	11	340	6	1024	186
„ Radeburg . . .	629	79262	361	81701	18961
„ Riesa . . .	2086	163449	804	150869	53005

In letzter Zeit sind verschiedene Innungen der Abhaltung von Meisterkursen näher getreten, jedoch sind sie dabei wiederholt auf Schwierigkeiten gestoßen, da es namentlich an geeigneten Lehrkräften gefehlt hat. Der vormalige Handelskassendirektor und Leiter der Meisterkurse in Halle a. S., Herr J. Mertig, Treiben-A., Gerolstr. 52, hat nun der Gewerbestammer Dresden seine Dienste bei Veranstaltung derartiger Kurse bereitwilligst angeboten. Die Gewerbestammer Dresden gibt daher den Innungen ihres Bezirkes, welche Meisterkurse einzurichten beabsichtigen, anheim, sich wegen näherer Auskunft usw. unmittelbar mit Herrn Mertig in Verbindung zu setzen.

Unter den Zivilmusikern ist bekanntlich seit einigen Jahren eine Bewegung im Gange, die sich gegen die Konkurrenz der Militärmusiker richtet und diese unter Hinweis auf die wirtschaftlich ungünstige Lage einzuschränken anstrebt. Diese Bewegung hat jetzt unter den Saal- und Konzertlokal-Inhabern eine Gegenbewegung veranlaßt. Am 25. Oktober wird in Berlin ein Kongreß der Militärmusiker-Interessenten Deutschlands abgehalten,

um daselbst gegen die Agitation und den Kampf der Zivilmusiker wider die Militärmusiker Stellung zu nehmen. Zur Veranlassung des Kongresses hat sich ein Komitee gebildet, dem zum großen Teile die Vertreter von Gastwirt-organisationen angehören. Würde, so heißt es in dem vom Komitee erlassenen Aufruf, der Kriegsminister dem Drängen der Zivilmusiker nachgeben und das gewerbliche Musizieren der Militärmusiker unterlassen, so hätten viele Konzert-etablissemens- und -Gärten den größten Schaden davon. Viele Existenzen würden vernichtet werden usw. Im Anschluß an diesen Kongreß soll ein Kongreß zur Gründung eines Reichsverbandes der Saal- und Konzertlokal-Inhaber abgehalten werden. — So widerstreben sich heutzutage die Interessen!

(Dresden, 21. September. Der König fuhr heute mittels Extrazuges, begleitet von dem Oberstallmeister, vier Adjutanten und dem Ordonnanzoffizier, nach Tharandt, um von dort dem Manöver beizuwohnen. Er nahm im Albertsalon Wohnung.

Dresden. Eine in Kupfer getriebene Sogonia, stark verguldet, soll in etwa 14 Tagen auf dem 45 Meter hohen Turme des neuen Ständehauses zur Aufstellung gelangen. Die 230 Meter hohe Figur wurde vom Geh. Hofrat Professor Schilling modelliert und in der Metallbildhauerei von Pöschmann getrieben. Vor dem Landhause wird im nächsten Jahre das bereits gegossene König Albert-Denkmal seinen Platz finden.

Dresden, 21. September. Vor der 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts nahm heute ein dreitägiger Glücksspielerprozeß seinen Anfang, der im Laufe der Verhandlungen interessante Aufschlüsse über das Treiben der Buchmacher auf den deutschen und ausländischen Rennplätzen geben wird. Die Angeklagten: Wettvermittler Reinhard Bruno Raspe, gebürtig aus Pösendorf, Privatassistent Johann Paulik aus Hermsdorf, Kaufmann Bruno Roland Raspe in Dresden, Agent Karl Paul Brodnow, früher in Leipzig, und der Logenschließer am Königl. Schauspielhaus Ernst Richard Schneider hier, sind stadtbekanntere Persönlichkeiten, insonderheit aber der zuerst genannte Reinhard Raspe. Derselbe ist Inhaber eines Wettbureaus auf der Wilsdrufferstraße, das sich bislang eines außerordentlichen Zuspruchs von Wettenden aus allen Kreisen und Berufen

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat dem Antrage stattzugeben und das Verfahren nach § 139 f Absatz 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung in Verbindung mit § 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend das Verfahren bei Anträgen auf Verlängerung der Labenschlußzeit vom 25. Januar 1902 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 38) abzugeben beschlossen.

Der Unterzeichnete, als bestellter Kommissar, fordert gemäß § 5 der angezogenen Bekanntmachung die beteiligten Geschäftsinhaber einschließlich der Antragsteller zur Abgabe ihrer Äußerung hiermit auf. Die Äußerungen sind schriftlich oder zu Protokoll in der Zeit vom 22. bis mit 29. September 1905 bei mir abzugeben. Die Abgabe der Erklärung zu Protokoll kann in der Ratskanzlei — Rathaus, Zimmer 4 — während des angegebenen Zeitraums und während der gewöhnlichen Geschäftsstunden erfolgen.

Hierbei weise ich darauf hin, daß bei der Feststellung der für die Abänderung der Labenschlußzeit erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln nur diejenigen Geschäftsinhaber gezählt werden, welche eine bestimmte Äußerung für oder gegen die Änderung innerhalb der gesetzten Frist abgegeben haben.

Riesa, am 20. September 1905.

Der Kommissar.

Krger, Stadtrat.

Kr.

## Feuerwehr betreffend.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar:

das freiwillige Rettungskorps  
die Feuerreserve, Spritze Nr. 1 (Hauptmann Göbe)  
die Wachmannschaft (Hauptmann Bornstessel)

haben sich Freitag, den 29. September, abends 7 1/2 Uhr pünktlich am Spritzenhaus zu einer Uebung einzufinden.

Nur begründete Entschuldigungen werden berücksichtigt und sind vorher beim Kommandant Müller, Hauptstraße 53, einzureichen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.

Riesa, den 21. September 1905.

Der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses.

Bretschneider.

## Freibant Köderau.

Morgen Freitag von früh 8 Uhr ab kommt das Fleisch eines Schweines in ge-  
kochtem Zustande zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Der Gem.-Vorst.



erzerte und manchmal vor und nach Beginn der bedeutendsten Rennen des In- und Auslandes sormlich von Wettluftigen belagert wurde. Die übrigen Angeklagten fanden bei Raspe als sogenannte Wettagenten in Dienst. Ihre Aufgabe bestand in der Hauptsache darin, den Verkehr zwischen dem Wettbureau und den Wettenden zu vermitteln und Klame für die bekannten „tollstehenden Tipps“ zu machen. Eingeweihte konnten diese Agenten Tag für Tag in den größten Cafés beobachten, wie sie eifrig bemüht waren, die Sportzeitungen zu studieren und Wettanträge entgegenzunehmen. Das Telexphon war dabei ständig in Betrieb, um die Verbindung mit allen Rennplätzen aufrechtzuerhalten. Die Angeklagten sind beschuldigt, Betten entgegengenommen zu haben, ohne dieselben anzulegen und zu versteuern. Zu den dreitägigen Verhandlungen sind 32 Zeugen aus allen Städten, Leipzig, Plauen i. V., Berlin usw. geladen, auch ist der Berliner Kriminalkommissar von Manteuffel als Sachverständiger erschienen. Als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Dr. Koch, Leipzig, Dr. Baum und Fleischer, Dresden. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Dr. Baurich, die Anklage vertritt Professor Dr. Kurt.

Dresden. In einer Paternenfabrik auf der Hofmühlstraße geriet Montag vormittag ein Arbeiter beim Auflösen eines Treibriemens auf die im Gange befindliche Transmissionswelle zwischen diese und den Riemen, wobei er beide Unterarme brach. Ein Ver schulden Dritter liegt nicht vor.

Potschappel, 20. September. Gestern nachmittag gegen 1/6 Uhr ist beim Spielen an den am neuen Güterplatze des hiesigen Bahnhofes an der Bachstraße lagernden, dem Eisenbahn-Vaubureau Dresden-Alstadt gehörenden Remenringen durch Zerbrechen eines einen Meter hohen Ringes der 10jährige Sohn des Eisenbahn-Bureauchreibers Klemant derart schwer verletzt worden, daß er abends gegen 1/11 Uhr verstorben ist.

Leisnig. Als Verrückter hat sich ein hiesiger Einwohner entpuppt, der „auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege durch die Presse“ seine — nicht etwa eine — Frau sucht und extra dem Bringer derselben einen Zinberlohn verspricht. Er inseriert nämlich im „Leisn. Tgbl.“: 50 Pfennige Belohnung sichere ich demjenigen zu, der meine Frau, welche seit drei Tagen ihre Wohnung verlassen hat, zurückbringt. Leisnig. Benjamin Panik.

Chemnitz. Das Corpsmandöver übte eine große Anziehungskraft auf die nähere und weitere Umgebung, vor allem aber auch auf die Pevohnerschaft unserer Stadt aus. War schon in den letzten Tagen der Verkehr nach dem Randverterrain ungemein lebhaft, so entwickelte sich abends auf der Schöpauer Straße eine wahre Völlerwanderung. Zu Tausenden und Abertausenden zogen die Schaulustigen, die tagsüber durch die Arbeit abgehalten waren, die breite Schöpauer Straße hinaus, um wenigstens das Nival in Augenschein zu nehmen. Aber sie mußten alle nach oft stundenlanger Wanderung unverrichteter Sache wieder umkehren, weil das Nival insofern der Kälte abgesetzt worden war. Gestern, Mittwoch, hatten die Schüler der hiesigen Volkshochschule und Fortbildungsschulen „mandoverfrei“, um ihnen den Besuch des Hauptmandovers, das sich an diesem Tage nicht weit von unserer Stadt abspielte, zu ermöglichen.

Chemnitz, 21. September. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann in Chemnitz wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 2 Prozent vorzuschlagen. — Die Aufsichtsratsitzung der Sächsischen Webstuhlfabrik (vorm. Louis Schönherr) in Chemnitz beschloß, der demnächst abzuhaltenden Generalversammlung eine Dividende von 14 Prozent vorzuschlagen.

Crimmitschau. Im benachbarten Neukirchen ereignete sich am Dienstag vormittag gegen 7 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall. In der Heiliglichen Bigogenspinnerlei geriet der 18 1/2 Jahre alte Kreppeleiarbeiter Giesler aus Kuchdorf so unglücklich in die von ihm bediente Kreppe, daß er mit dem rechten Arm darin stecken blieb und ihm dieser bis zum Ellbogen vollständig zertrümmert wurde. Der Verabrener wurde zu Herrn Dr. Beck gebracht, der genötigt war, den rechten Unterarm bis fast zum Ellbogen abzuschneiden.

Schönheide. Von einem plötzlichen Tode wurde die im 63. Lebensjahre stehende Frau des hiesigen Klempnermeisters S. ereilt. Sie war im Begriff, mit dem Frühzug, welcher halb 6 Uhr hier abgeht, nach Schmolln zu reisen, wo sich bereits ihr Ehemann befand, der dort den Markt besuchen wollte. Auf dem Bahnhof angekommen, mußte die Frau wegen Untwohlseins umkehren und auf dem Rückweg erlag sie einem Herzschlag. Die Frau wurde gegenüber der Aktienbäckereifabrik tot aufgefunden.

Sachsenstein-Ernstthal, 20. September. Diese Nacht kurz nach 2 Uhr entstand im Schuppen des auf der Waisenhausstraße liegenden sog. Friedel-Hauses Feuer, das schnell um sich griff. Das nebenan liegende, dem Fleischermeister Dreschnelder gehörige Haus brannte ebenfalls mit nieder. Durch den Brand sind sechs Familien mit schwer betroffen worden, da niemand versichert hat. Nur geringe Gabe wurde gerettet. Leider trug sich heute früh bei den

Ausräumungsarbeiten ein schwerer Unglücksfall zu. Der 30 jährige Feuerwehrmann Leipzig wurde durch einen einwirkenden Hebel verkrüppelt. Es verging längere Zeit, ehe man ihn befreien konnte. Schwer verletzt wurde er ins hiesige Krankenhaus übergeführt. Brandstiftung liegt vor.

Zwickau, 20. September. Der Förder- und Verkaufverband der Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Stein- und Ziegelwerke beschloß, die Preise für Hausbrandkoble ab 1. Oktober d. J. um 40 Pf. pro Tonne zu erhöhen.

Zwickau. In Zwickau-Land sind 49 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt, an der absoluten Mehrheit fehlen nur noch zwei Stimmen. Im 41. kändlichen Wahlkreise fehlte vor zwei Jahren, wie erinnerlich, nur eine Stimme.

Markneukirchen, 20. September. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist gestern abend gegen 1/10 Uhr beim Rangieren des Aue-Adorfer Güterzuges Nr. 7512 der Hilfsführer Böling zwischen die Buffer gekommen und hat dabei rechtsseitige Rippenbrüche erlitten.

Ketichenbach. Eine Hotelbesitzerin aus Plauen übte vor mehreren Monaten im Wartesaal des hiesigen oberen Bahnhofes auf rätselhafter Weise vier Hundertmarkscheine ein. Die Frau hatte absolut keine Erklärung dafür, wie ihr das Geld abhanden gekommen sein könne. Man nahm zwar zuerst an, daß ein Diebstahl vorliegt, aber niemand konnte ermitteln, wie sich die Sache zugetragen oder gar, wer der Täter sei. Jetzt endlich ist der Vorfall aufgeklärt worden. Der Buchhandlungsgehilfe Harzdorf besorgte am Sonnabend unter seinem Buchhändlerchranke, der im Raum zwischen den beiden Wartesaalen aufgestellt ist, einen seit längerer Zeit nicht benutzten Gegenstand zu Tage. Bei dieser Gelegenheit fanden vier Banknoten im Werte von je 100 Mark mit zum Vorschein. Herr Harzdorf lieferte den Fund sogleich an geeigneter Stelle ab, und es war bald ermittelt, daß das Geld jener Hotelbesitzerin aus Plauen gehört. Sie wird recht angenehm überrascht sein, wenn sie die Sicher längst abgegebenen Klausel empfangt. Man nimmt an, daß die Scheine von einem Juglaster erbeutet und unter den Schranke versteckt wurden. Dort unten hat sie natürlich niemand gesucht.

Von der säch.-böhm. Grenze. Vor einigen Tagen hat ein in Konkubinats lebendes Paar seinen bisherigen Wohnsitz in Steinpolitz bei Letzchen verlassen und seine fünf kleinen Kinder in Rot und Elend zurückgelassen. Eines der Kinder, ein Knabe, der abends weinend auf der Gasse getroffen wurde, erzählte, daß Vater u. Mutter ihn und die anderen Geschwister verlassen haben, ohne den Kindern etwas davon zu sagen. Er habe die ganze letzte Woche nichts als drei kleine Stücken trocknes Brot gegessen und habe schrecklichen Hunger, drei der anderen Geschwister seien auf der Suche nach den Eltern, das kleinste Kind sei in Wirklichkeit bereits Hungers gestorben. Der Aufenthalt des Paares ist unbekannt. Die Gemeinde hat sich der Kinder angenommen. — In Duz wurden neue Briefkästen angebracht. Die doppelsprachigen Aufschriften auf denselben haben unter der deutschen Bevölkerung gerechte Entrüstung hervorgerufen. Der Stadtrat wird dagegen protestieren.

Leipzig. Hundert Missionsarbeiter standen Anfang Juli dieses Jahres in den Diensten der Evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig. Von diesen waren beschäftigt in Indien 68, und zwar 45 Europäer und 23 Eingeborene, in Afrika 31, und zwar 11 in der Dalsamba-Mission (Ostafrika) und 20 in der Dabshagga-Mission (Deutsch-Ostafrika) und einer Missionar Behring aus Schwarzburg-Rudolstadt) in der Heimat als Berufsarbeiter. Aus dem Königreiche Sachsen gebürtig sind 23 Missionsarbeiter. Die Zahl der Missionslehrerinnen und Missionskinderer beträgt 11. Im Ruhestande leben außer drei Landpredigern in Indien der aus Sachsen gebürtige Arbeitsschulvorsteher Zieschmann in Oeborsdorf i. B. und Missionar Wannke in Wurzen. Die Zahl der Missionarinnen beträgt 11. — Die Leiche des Kadafers Schmitzer ist am Dienstag abend vom Vater des Verunglückten nach Mülheim am Rhein übergeführt worden. Als Todesursache ist Schädelbruch, Beckenbruch, Oberschenkelbruch in Verbindung mit Herzschwäche festgestellt worden.

Wetterwarte.

Barometerstand	21. Sept.	20. Sept.	19. Sept.
Mittelwert von M. Weizer, Osterr.	762	764	764
Mittags 12 Uhr.	761	763	763
Sehr trocken	770	770	770
Bischoffsches	780	780	780
Schein Wetter	750	750	750
Veränderlich	750	750	750
Regen (Wind)	740	740	740
Sturm	730	730	730

Wetterprognose für den 22. September. (Orig.-Mittellung vom kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)

Witterung: Heiter und trocken. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: Mittel.

Standesamtsnachrichten aus Gröba

Geburten. Ein Sohn: dem Totenbettmeister Emil Bruno Sode in Gröba; dem Bäckermeister Ernst Emil Neubert in Gröba; dem Hüttenarbeiter Karl Ernst Vinkert in Gröba; dem Eisenwerk- arbeiter Otto Paul Zieschmann in Boderfen. Eine Tochter: dem Wagenführer Gustav Adolf Brunert in Boderfen; dem Hammer- arbeiter Friedrich Hermann Räder in Gröba; dem Rittguts-

arbeiter Franz Romus in Gröba; dem Speiditeur Franz Hermann Kreis in Gröba; dem Hasenarbeiter August Hermann Bessel in Gröba.

Aufgebote. Der Eisenwerkarbeiter Friedrich Ernst Kirsten in Gröba mit der Dienstmagd Anna Maria Schweißler in Boderfen; der Schneidemühlener Mag Richard Bielig in Rüberau mit der Dienstmagd Martha Guda Theuring in Boderfen.

Eheschließungen. Der Bäckermeister Ernst Paul Hennig in Riesa mit der Hausdienter Joha Camilla Klamm in Boderfen.

Sterbefälle. Guda Anna, Tochter des Wagenführers Karl Ernst Reichmann in Merzdorf, 29 J.; der Schneidemühlener Adolf Schabera in Gröba, 58 J.; Wilhelm Arthur, Sohn des Eisen- werksarbeiters Friedrich Wilhelm Holz in Gröba, 11 J.; Alfred Walter, Sohn des Eisenwerksarbeiters Ignaz Sawieja in Gröba, 4 J.; Frieda Emma, Tochter des Hammerarbeiters Ernst Ewald Steglitz in Boderfen, 5 J.; Friedrich Hermann, Sohn des Hils- weichenstellers Ernst Adolf Schaeber in Merzdorf, 1 J.; der Steinmetz Franz Traugott Martig in Gröba, 24 J.; Joha Gertrud, Tochter des Schneidemühlener Gustav Heinrich Hermann Bedmann in Gröba, 7 J.; Otto Alfred, Sohn des Eisenwerks- arbeiters Otto Paul Zieschmann in Boderfen, 1 J.; Johanne Gertrud Helene, Tochter des Bäckers Hermann Otto Schmaier in Gröba, 2 J.

Vermischtes.

Erdbeben in Italien. Aus Catanzaro, 20. Sep-tember, wird berichtet: In der vergangenen Nacht wurden in Ctabadi zwei Häuser, die als Magazine für Möbel und anderes Eigentum von Personen dienten, die nach dem Erdbeben noch am Leben geblieben waren, durch Feuer zerstört. Zwei Personen erlitten Verletzungen. In Catanzaro herrschte heute vormittag heftiger Sturm, der die Bevölkerung in großen Schrecken versetzte. — Monte Leone: Ein heftiger Sturm, der heute früh ausbrach, rief großen Schaden unter der Bevölkerung hervor, die zur Panik anwuchs, als um 5 Uhr 35 Minuten ein leicht- er Erdbloß verspürt wurde. — Reggio di Calabria: Heute nachmittag wüthete in der Stadt ein heftiges Un- wetter. Mehrere Häuser wurden durch Sturzschläge beschä- digt. Man fürchtet, daß die Selber schwer gelitten haben. Die seismographischen Instrumente zeigen noch immer leichte Erdbestätterungen an.

Die Entführung eines Kindes auf der Eisenbahn meldet man der „Frankf. Ztg.“ aus Aachen. Die 11 jährige Tochter einer Lehrerswitve in Köhltscheid sollte nach Essen a. d. Ruhr reisen. Die Mutter gab dem Schaffner des Zuges ein Trinkgeld, damit er bis Düsseldorf auf das Kind achte. Dem Mädchen selbst wurde ein- gedreht, sofort nach der Ankunft in Essen Nachricht zu geben. In den nächsten Tagen blieb jedes Lebenszeichen aus, dagegen erhielt die Mutter jetzt eine anscheinend von Männerhand geschriebene Postkarte, deren Inhalt von unflätigen Ausdrücken wimmelte und auf der mit- geteilt wurde, daß das Mädchen niemals zurückkehren werde. Die Karte hatte das Mädchen unterzeichnet. Man nimmt an, daß das Kind in Düsseldorf Mädchenhänd- lern in die Hände gefallen ist.

Ueber den verheerenden Orkan auf den Mar- schallinseln, von dem wir seinerzeit kurz meldeten, sind jetzt genauere Mittheilungen nach Europa gelangt. Vier- nach sind am 30. Juni am stärksten die Insel Jabwo und die Inseln Ker Okliden Hälfte des Atolls von Jaluit heimgesucht worden. Auf Jabwo sind fast sämtliche Gebäu- de, mit Ausnahme einiger besonders festgestützter, durch den Orkan völlig zerstört oder von der Plutwelle weg- gewaschen worden. 74 Eingeborene, darunter viele Kinder, sind erschlagen oder weggeschwemmt worden. Die im Atoll von Jaluit lebenden Weissen sind sämtlich gerettet. Von den Kokos- und Brotfruchtäumen sind nur wenige stehen geblieben; die Plutwelle hat die Insel mit Geröll bedeckt. Am dem kritischen Tage wurde bereits 1 Uhr mittags eine ungewöhnlich hohe Brandung wahrgenommen; um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags stand bereits der größte Teil der Insel einen halben Meter tief unter Wasser, und um 5 Uhr brach die mächtige Plutwelle herein, alles mit sich reisend. Die Menschen flüchteten nach dem starken Holzbau der Jaluit-Gesellschaft. Der nunmehr mit Gewißheit zu erwartende Orkan setzte um 5 Uhr 30 Min. ein. Von 8 Uhr 15 Min. abends ab ließ er nach bis er bei Tages- anbruch sich völlig legte. Der Postdampfer „Germania“ lag als einziger Dampfer während des Orkans in der La- gune vor zwei Anker, mit voller Kraft erfolgreich gegen den Sturm dampfend. Zwei Säpner von Eingeborenen wurden auf das Riff geworfen.

Zweimal am Traualtar verlassen. In Allentown in Pennsylvania lebt ein Fräulein Katherina Brett, die vor zwei Jahren als festlich geschmückte Braut am Altar stand, um sich mit dem Auserwählten ihres Herzens feierlich kirchlich trauen zu lassen. Aber sie war- tete vergebens; statt seiner kam ein Schreiben des In- halts, daß er bereits ein Eheweib sein eigen nenne und sie insolge dessen nicht auch noch heiraten könne. Am Donnerstag voriger Woche stand Fräulein Brett in der gleichen Kirche vor demselben Altar, um noch einmal ihr ihr Glück, dieses Mal mit einem anderen Bräutigam zu versuchen. Doch wieder war er nicht erschienen, und vom Priester mußte sie zum zweiten Male ungetraut scheiden. Die Mutter des Bräutigams hatte dieser Ehe wider- setzt und ihren Sohn im letzten Moment zu bestimmen getrußt, die Stadt zu verlassen und nicht zur Trauung zu gehen. Die arme Braut wurde bei der absendenden Nachricht ohnmächtig und liegt jetzt an einem Herben- fieber krank darnieder.

Der Redaktionslöwe. Clarence Wolff, der Herausgeber einer in New Harmony, Indiana, erscheinenden Zeitung, kaufte — so berichtet der „Newyork Herald“ — vor kurzem von einem Menageriebesitzer einen jungen Löwen, um ihn im Redaktionsbureau zu verwenden. Der Löwe ist als „fighting editor“, sozusagen als Redaktions- hausknecht und Herausgänger, angeestellt worden und hat die Aufgabe, unangenehmen Abonnenten und Lesern des Blattes, die postwendend und nöthigst in die Redaktion

men, un  
ne zu ge  
ausgese  
Die n  
„Wol  
gehen.  
der Ch  
aliger,  
Somme  
gen im  
in diese  
ab. Wo  
nerung  
auch ei  
blick sei  
euefte  
( Er  
er die B  
aufzuber  
einfuhr  
schlachto  
( Er  
t, ist in  
tunden i  
Bryozoo  
( Gu  
ringen  
er weile  
ne, die  
g durch  
eine t  
( Er  
heiratet  
( Er  
üterzug  
f  
ertrümme  
seht, sob  
( Er  
räuber f  
( Er  
durch die  
vornegli  
berhandl  
gemeinfa  
( Er  
Baste i  
er in E  
Deutsche  
Wahlkreise  
do.  
do. im  
Straß. Ro  
do.  
Eichl. Kni  
do. 52  
Eichl. R  
5, 3, 1  
do. 300,  
Eichl. R  
do.  
Eichl. R  
do.  
do.  
Eichl. R  
do.  
Eichl. R  
do.  
Eichl. R  
do.



men, um gegen gewisse Artikel zu protestieren, die sie zu zeigen und sie, wenn es sein muß, zum Kampfe auszufordern!

Die neueste Mode in England — so wird „Doff. Jig.“ aus London geschrieben — ist barhäuptig gehen. Dieser blieb diese Gewohnheit auf die Schüler der Christ Hospital-Schule beschränkt, zu deren alterlicher, nicht gerade schöner Tracht auch gehört, daß Sommer und Winter, bei Sonnenschein und bei Regen im bloßen Kopfe gehen. Neuerdings aber nimmt diese Sitte auch unter der übrigen Bevölkerung überhand. Weisheit sind es natürlich junge Leute, die diese Unerwogenheit einführen suchen; doch sieht man hier und da auch einen Mann reiferen Alters, der auf den ersten Blick seine Kopfbedeckung vermissen zu haben scheint.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 21. September 1905.

× Bremen. Die Bürgerschaft verhandelte eingehend über die Fleischnot und nahm einen Antrag an, den Senat zu fordern, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß die Befreiung überall dorthin zulässig sei, wo eine geeignete Fleischkontrolle besteht.

× Bromberg. Wie die „Ostdeutsche Rundschau“ meldet, ist im Bromberger Bezirk innerhalb der letzten 24 Stunden nur ein Cholerafall amtlich gemeldet worden: Bezogay im Kreise Gnesen ist ein Arbeiter erkrankt.

× Guben. Zu Ehren des Kronprinzen und des einzigen August Wilhelm, die aus Anlaß der Wanderversammlung, veranstalteten gestern abend die Kriegervereine, die Schützengilde und Vergleute einen großen Fackelzug durch die festlich illuminierte Stadt. Die Gefangenen trugen Lieder vor.

× Erfurt. Im nahen Klettbach erschoss ein junger Ehepaar Mann seine Frau und dann sich selbst.

× Genfungen. Ein von Frankfurt kommender Güterzug fuhr abends im hiesigen Bahnhof auf einen bereitstehenden Militärfahrgang, dessen Schlußwagen vollständig entgleist wurden. Die letzten zwei Wagen waren unversehrt, sodas nur Materialschaden entstand.

× Kärnten. In Galsfeldorf (Oberkranken) sind 24 Häuser samt Nebengebäuden niedergebrannt.

× Karlsbad. Der gestrige Nachmittag wurde ganz durch die separaten Verhandlungen der schwedischen und norwegischen Delegierten ausgefüllt. 9 1/2 Uhr waren die Verhandlungen noch nicht so weit vorgeschritten, daß eine gemeinsame Sitzung notwendig wurde. Die nächste gemeinsame Sitzung wird daher erst morgen stattfinden.

× Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Padua: Anlässlich der Bahnöffnung sprach der Kaiser in Schwarzach den Reichstagsabgeordneten Silvester

an und berührte hierbei sofort die ungarische Krisis. Im Laufe des Gesprächs sagte der Kaiser: „Sie müssen mir helfen; Sie müssen mich unterstützen. In eine Trennung der Armeen werde ich nie und nimmer willigen.“ Die Worte waren offenbar an die Adresse aller deutschen Abgeordneten gerichtet. Silvester erklärte, er habe den Kaiser sichtbar verstimmt gefunden.

× Paris. Der Präsident des russischen Ministerkomitees Witte gab einem Mitarbeiter des „Temps“, der ihn über den gegenwärtigen Stand der französisch-russischen Allianz und über Gerüchte betreffend eine russisch-deutsche Annäherung

befragte, folgende Erklärungen ab: Ich glaube, daß durch den Frieden an der allgemeinen politischen Lage Rußlands nichts geändert werden wird. Sie sagen, daß man in Frankreich den Eindruck einer russisch-deutschen Annäherung hat. Es ist nur natürlich, daß diese Annäherung besteht. Kaiser Wilhelm war Rußland gegenüber während des ganzen Krieges mehr als korrekt. Bei jeder Gelegenheit hat er sein Bestreben bewiesen und bekräftigt, uns keine Verlegenheiten zu bereiten und von uns, soweit es von ihm abhing, alle Verwickelungen fernzuhalten. Wenn man in einer schwierigen Lage ist, so ist man für ein gutes Vorgehen dankbar. Das war unser Fall. Tagelang hat uns — ich muß es offen sagen — die Haltung eines Teiles der französischen öffentlichen Meinung seit 18 Monaten unangenehm berührt, besonders nach den französisch-russischen Kundgebungen, die man in den vorhergegangenen Jahren bei jeder möglichen und selbst unmöglichen Gelegenheit veranstaltet hatte, gleichwohl — ich wiederhole es — ist im Wesen der französisch-russischen Beziehungen keine Veränderung eingetreten. Ich sage nicht einmal, daß die Sympathien sich vermindert haben, vermute nur, daß die russisch-deutschen Sympathien gewachsen sind. Wenn von zwei Fröhen eine zunimmt, die andere aber unverändert bleibt, so hat man eben den Eindruck, daß letztere kleiner wird. Doch liegt die Sache nicht so. Dieses Ergebnis soll nur meine Ansicht über den hervorgerufenen Eindruck erklären. Die französisch-russische Allianz entspricht den Interessen beider Völker; an dieser ist nichts geändert und darf nichts geändert werden, das ist meine aufrichtige Meinung.

× Bordeaux. Die hiesigen Fährbinder sind in den Ausstand getreten; bereits mehr als 800 haben die Arbeit niedergelegt.

× Dalsig. Die Reparatur des Dampfers „Bremen“ wird vier Tage dauern. Dann wird das Schiff nach Bremen zurückkehren. Die Passagiere werden Sonnabend mit dem Dampfer „Redar“ abreisen, der von Baltimore kommt, um sie abzuholen.

× Stockholm. „Stockholms Tidningen“ erfährt: Der neue Reichstag wird auf den 10. Oktober einberufen werden. Gleichzeitig wird die Herbsttagung des norwegischen Storting beginnen, und in beiden Parlamenten wird sofort in die Verhandlungen über das Ergebnis der Konferenz in Karlsbad eingetreten werden.

× Stockholm. Das Kommerzkollegium hat die preussischen Provinzen Ostpreußen und Posen sowie den Regierungsbezirk Stettin als Choleraverdächtig erklärt.

× Tanger. Vor 14 Tagen war ein französischer Militärarzt in Tanger durch Eingekorene verwundet worden. Da der Maghzen die deswegen erhobenen Forderungen des französischen Geschäftsträgers nicht erfüllt hat, wird nunmehr der französische Gesandte in Bezug die Forderungen vorbringen. Ueber den Angriff auf den französischen Kurier, der kürzlich zwischen Tetuan und Tanger ausgeplündert wurde, hat der Maghzen noch keine Untersuchung angestellt.

× Tanger. Durch Befehl der Sanitätsbehörden ist der deutsche Dampfer „Baro“ für Choleraverdächtig erklärt und der Quarantäne unterworfen worden.

× Barcelona. Als die Polizei gestern Fahnen in den catalonischen Farben, die auf Häusern, in denen catalonische Vereine ihren Sitz haben, und auf Privatgebäuden gehängt waren, entfernen wollte, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Catalonisten und der Polizei. Der Polizei gelang es, die Fahnen zu entfernen. Die Eigentümer der Häuser, auf denen sie gehängt waren, werden mit hohen Geldstrafen belegt.

× Washington. Es kann jetzt versichert werden, daß der Austausch der Ratifikationen des russisch-japanischen Friedensvertrages in Washington stattfinden wird und zwar sehr bald, nachdem die beiden Herrscher die Ratifikationen vollzogen haben werden. Wahrscheinlich wird der Austausch im Weißen Hause erfolgen, um Hoofvelt eine Ehrung zu erweisen, doch ist noch nichts Definitives darüber bestimmt.

### Die Ereignisse in Rußland.

× Saratow. Der Gouverneur verfügte die Festnahme der Ärzte, die kürzlich an einer regierungsfeindlichen Versammlung in der Stadt Balaschow teilgenommen hatten. Hierauf richtete eine Konferenz der Gouvernements- und Kreisvertretungen des Gouvernements Saratow an den Minister des Innern einen telegraphischen Einspruch.

**Omnibus-Fahrplan Strehla-Riesa.**

Nb Strehla:	5,50	8,00	12,00	2,45	6,45
Nb Riesa:	7,30	9,45	1,30	4,00	8,30

## Dresdner Börsenbericht des Kießer Tageblattes vom 21. September 1905.

Deutsche Fonds.		Russ.		Schl. Bod.-Kr.-Anst.		Schl. Bod.-Kr.-Anst.		Eisenbahn-Obligat.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.	
Reichsanleihe	3	89,45	100,80	3 1/2	103	3 1/2	99,50	3 1/2	94,75	0	122,25	10	194	10	194	10	194	10	194
do. untl. b. 1906	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	11	201,75	6	175	15	264,50	15	264,50	15	264,50
Kronl. Anleihe 50er	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	20	341	4	108,25	4	108,25	4	108,25	4	108,25
do. 52/58er	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	6,7	174	14	327	14	327	14	327	14	327
Schl. Anleihe große	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	5	174	20	327	20	327	20	327	20	327
5, 3, 1000, 500	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	8	218	8	218	8	218	8	218
do. 300, 200, 100	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	35	186	35	186	35	186	35	186
Sandrentenbriefe	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	10	186	10	186	10	186	10	186
do. 1800	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	15	186	15	186	15	186	15	186
do. 300	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	6	166	6	166	6	166	6	166
Schl. Rendanten	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	50	166	50	166	50	166	50	166
do. 1500	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	8	166	8	166	8	166	8	166
do. 800	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	8	166	8	166	8	166	8	166
do. 1500	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	11	166	11	166	11	166	11	166
do. 300	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	7	166	7	166	7	166	7	166
Schl. Rendanten	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	10	166	10	166	10	166	10	166
do. 1500	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	8	166	8	166	8	166	8	166
do. 800	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	10	166	10	166	10	166	10	166
do. 1500	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	8	166	8	166	8	166	8	166
Schl. Rendanten	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	10	166	10	166	10	166	10	166
do. 1500	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	8	166	8	166	8	166	8	166
do. 800	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	10	166	10	166	10	166	10	166
do. 1500	3 1/2	89,45	101,20	3 1/2	99,50	3 1/2	99,50	3 1/2	101,40	18	174	8	166	8	166	8	166	8	166

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Stulung aller werthabenden Coupons und Dividendencheque. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Riesa  
Bahnhofstr. 2  
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Gafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

**Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke**  
sowie vollständige Brautausstattungen in Glas, Porzellan, Stängut, Haus- und Küchengeräten, Emaille etc. kaufen Sie gut und billig bei  
**Adolf Richter, Riesa.**  
**Kartoffel-Verkauf.**  
Sonnabend, den 23. September, Fortsetzung des Verkaufs von Kartoffeln (up to date)  
nach Ruten. Rute 1 Mt. Rittgerut Promitt.

**Fussbodenöl**  
befeuchtet Stand in Fabriken, Lagerräumen, Verkaufsräumen, Restaurants, Lehrzimmern, Comptoirs etc. Per Pfund 30 Pf. empfehlen  
Hauptstraße 69.  
**J. B. Thomas & Sohn.**  
Echte Frankfurter Würstchen  
Regensburg, Knackwürstchen  
Gaidersbader Würstchen  
**Alois Stelzer**  
Hauptstraße.

**Spinat.**  
Rabinschen, Bohnen, Tomaten, Solanderbeeren, Kraut, Kohlrabi, Möhren, Zwiebeln etc. empfiehlt billigst  
**Alwin Stori, Gärtnerei.**  
**Fabrik-Kleber**  
zu Kleibern, Blousen, Kinderkleibern sowie Schweiß- und Pappenecken in großer Auswahl  
Gorthestr. 31, 2. Et. Rein Baden.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Weineffig.**  
allerfeinstes pro Liter 40 Pf., prima " " 30 "  
**Estragon-Essig**  
für Salate und Daponaissen  
**Alois Stelzer**  
Hauptstraße.  
Brauerei Riederan.  
Freitag abend wird Jung  
hier gefüllt.



# Conditorei Möbius

erlaubt sich, für Freitag, den 22. September, die

## Eröffnung der neuen Räume

ergebenst anzuzeigen.

### Gasthof „Herr Gevatter“, Bölkisch.

Sonntag, den 24. September  
**großes Militär-Konzert mit darauffolgend. Ball**  
 gespielt von der Kapelle des  
 Rgl. Sächs. 2. Pionier-Bataillons Nr. 22. Dir.: Stabshornist Gümmer.  
**Anfang 1/8 Uhr. Entree 50 Pfg.**  
 Halte gleichzeitig meinen „Guten Montag“ mit ab.  
 Dazu ladet freundlichst ein  
**H. Strehle.**

Mit heutigem Tage verlegen wir unser Bureau von Kaiser Wilhelmplatz 4a nach

### Bahnhofstraße Nr. 9, parterre.

Der Austausch von Glühlampen erfolgt nunmehr nur noch im  
**Bureau des Electricitätswerkes,**  
 worauf wir gefl. zu achten bitten.  
**Electricitätswerke, Betriebs-, Aktien-Gesellschaft.**  
**Reher.**

### Rabels Dampfreinigungsanstalt

für  
**Garderoben, Teppiche, Innendekorationen,**  
**Riesa, Hauptstrasse 51.**  
 Beste Ausführung. Schnellste Rücklieferung. Niedrigste Preise.  
**Herren-Garderoben in „Façon wie auf neu!“**

### Richters Möbelhandlung

empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Sofas und Matratzen**  
 in allerbesten und exaktesten Ausführung. Großartige Auswahl in  
 Polstermöbeln aller Art.  
**Adolf Richter, Riesa.**  
 Begr. 1853. Telefon 126.  
 Auf Wunsch günstige Teilzahlungen gestattet.

**Pflaumen,**  
 20 Zentner, etwas gedrückt, sind eingetroffen, Zentner 2,50 Mt., Scheffel 4 Mt., verkauft **Sidert,**  
 Obststraße, Moittestraße.  
 Desgleichen gute frischgepflückte, Scheffel 7 Mt., Meße 40 Pfg., empf. der Obige.

### Brauschleier,

von 2,25 Mt. bis zu den eleganten  
**Morgenhäubchen und  
 Zippelmützen.**

### Martha Engel.

**Joh. Hoffmann,**  
**Buchhandlung,**  
 Hauptstrasse 36

empfiehlt sich zur Entgegennahme von Abonnements auf sämtliche Unterhaltungs-, Mode- und Fach-Zeitschriften sowie Lieferungswerke. Regelmäßige Lieferung ins Haus bei Originalpreisen.  
**Journal-Leserkreis.**

### Schellfisch

auf Eis trifft heute abend frisch ein und empfiehlt  
**Fischhandlung Carolstraße 5.**

**Mehner Fleischfaser-Geßligelkutt.**  
 „**Enten- u. Gänsefutter**  
 „**Fleischrieckel: Knochen-  
 kreumehl**  
 „**Fleischfaser-Hundelkuchen**  
 ist zu haben bei  
**G. Starke, Rathhildenstraße.**

**Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.**  
 Morgen Freitag früh Schlachtfest.  
**H. Hennig.**

**Restaurant Germania.**  
 Morgen Freitag Schlachtfest.  
 Ergebenst **O. Rische.**

**Naturheilverein Riesa.**  
 Freitag, den 22. September  
**Wanderabend nach Moritz.** Zahlreiche Beteiligung (Herren u. Damen) auch von Nichtmitgliedern erwünscht.  
 Treffpunkt: Albertstraße am Amtsgericht. Abmarsch: Punkt 1/9 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Balke's Tanzstunde.**  
 Sonntag, den 24. Sept., von nachmittags 4 Uhr an **Katerbunns** mei nach **Gasthof Pausitz (Saal).**

**Dramatischer Verein Riesa.**  
 Sonntag, den 24. Sept. 1905  
**Theaterfränzchen**  
 im Hotel zum Stern.



**Bergner's - Café u. Restaurant.**

Mache meinen werten Gästen bekannt, daß von **Sonnabend, den 23. September** an der

**prima Billard-Marqueur und Künstler**  
**E. Bürstenbinder aus München**  
 in meinem Lokale feriert.  
 Genußreiche Stunden versprechend, zeichnet **Carl Schanzle.**

Riesa, Hauptstraße 20, parterre.  
**Kaiser-Panorama.**  
 Filiale aus Berlin, Passage. Staatsmedaille 1900.  
**Eröffnung Sonntag, den 24. Septbr. 1905.**  
 Malerisch hochromantische Reise durch die  
**Salzburger Alpen.**  
 Täglich geöffnet von 3 nachm. bis 10 Uhr abends.  
 Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. — Abonnement.

**Hotel Wettiner Hof.**  
 Sonntag, den 24. September  
**Germania - Sänger.**

**Rosengarten Grödel.**  
 Sonntag, den 24. September  
**Einzugsschmaus,**  
 wozu ergebenst einladen **Eduard Beyer und Frau.**

Sämtliche am 1. Oktober fällig werdende  
**Coupons**  
 löse ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.  
**Mündelsichere Wertpapiere sowie andere Anlagenwerte**  
 halte ich jederzeit vorräthig.  
 Gleichzeitig bringe ich meine feuer- und diebessichere  
**Stahlkammer**  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Riesa,  
 den 12. Sept. 1905.  
**A. Mosso.**  
**Bankhaus.**

**Julius Götze**  
**Elly Götze geb. Monz**  
**Dr. phil. Edwin Müller**  
**Dora Müller geb. Götze**  
 Vermählte.

## Reste

in  
 Damenkleiderstoffen  
 Lama  
 Planel  
 Sammet  
 Keinselbe  
 Halbseide  
 Barchente  
 Damentuchen  
 Rockzeugen  
 Schürzenstoffen  
 Kleiderbarhent  
 Jadenbarhent  
 Kinderkleiderstoffen  
 Batist  
 Wollmuffeln  
 Baumw. Muffeln  
 Halbleinen  
 Handtüchlein  
 Bettdecken  
 Stangenleinen  
 Bettuch-Kessel  
 Hemdentuchen  
 Futterstoffen  
 Ledertuchen  
 Nachstücken  
 Gardinen  
 Läuferstoffen  
 Vinolenläufer  
 Vinolenm., 200 cm breit  
 Tapissierartikel  
 Besatzartikel  
 Spitzen  
 Schußborden  
 Seidenbändern  
 Stickerei  
 Spachtelborden  
 und dergl. mehr

**spottbillig**  
 im  
**Manuf.-Warenhaus**  
**Mittag.**

Bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben unvergeßlichen  
**Elsa**  
 sagen wir allen denen, die ihr letztes Ruhebettchen so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Dir aber, gute Elsa, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
 Die tieftrauernde Familie Paul  
**Marz, Gröba.**

**Todesanzeige.**  
 Dienstag nachmittag und heute morgen nahm Gott ganz unerwartet unsere kleinen Lieblinge  
**Billi und Helene**  
 wieder zu sich.  
 Riesa, den 21. September 1905.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Max Müller und Frau.**  
 Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.



## Der Kleinkrieg der Hottentotten.

In den amtlichen Berichten der Gesechte in Südafrika wird häufig gemeldet, daß Angehörige der Schutztruppe bei Ueberfällen von Transporten und als Posten auf Pferde- und Viehwache gefallen oder verwundet sind. Ein im „Militär-Wochenblatt“ veröffentlichter Bericht des Leutnants v. Rheinbaben, früher im Dragoner-Regiment von Breslau (1. Schles.) Nr. 4, beweist von neuem, welche Meister im Kleinkriege die Hottentotten sind und wie gut sie es verstehen, der Entscheidung in einem offenen Kampfe auszuweichen, dagegen durch Hinterhalte und Ueberfälle kleinere Abteilungen und Transporte zu bedrohen. Leutnant von Rheinbaben, der sich bereits in dem Gesechte bei Roes am 16. Dezember 1904 und später bei Swartfontein am 7. Januar 1905 ausgezeichnet hatte, erhielt am 4. März 1905 den Auftrag, als Bedeckung eines Transports, bestehend aus 1 Ochsenwagen, 1 Ochsen- und 1 Eselkarre von Roes nach Sasur zu marschieren. Die Bedeckung bestand aus 2 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier, 1 Oberveterinär, 35 Unteroffizieren und Mannschaften. Ferner befand sich bei ihm der Feldintendantur-Sekretär Hilgig mit 40 000 Mark in barem Gelde. 6 Büren und 4 Eingeborene dienten als Treiber. Ueber seine Erlebnisse schreibt er u. a. folgendes: Am Abend des 4. März brach ich von Roes auf. Gegen 7 Uhr morgens stieß ich auf einen Viehposten der Beldschonbrager und trieb etwa 300 Stück Großvieh, 100 Stück Kleinvieh und zwei Pferde ab, während vier anscheinend unbewaffnete Hottentotten flohen. Als bald darauf Vieh und Pferde an einer kleinen, etwa 300 m südlich dieser Stelle an der Bad Rooipann-Lochthol gelegenen Bley getränkt wurden, legte sich mir plötzlich eine Abteilung Hottentotten seitwärts der Bad vor, und ich erhielt gleichzeitig Planken- und Rildkenfeuer. Das Gelände war nur in südlicher Richtung frei, sonst stark buschig und unübersichtlich. Die Stärke des Gegners war nicht näher zu ermitteln. Da ich durch das Beutevieh, den Wagen und die Karren in der Bewegungsfähigkeit sehr gehemmt war, bog ich nach Südosten in das freie Gelände von der Bad ab und marschierte querfeldein in Richtung Sasur. Nach vorn hatte ich eine Schützenlinie entwickelt, Planken und Rildken durch Patrouille und Nachspitze gesichert. Während des Weitermarsches wurde ich dauernd von den Hottentotten, die sich der Abteilung angehängt

hatten, durch Feuer von allen Seiten belästigt. Sie hatten zweifellos die Absicht, das hinter den Karren getriebene Vieh wieder abzutreiben. Das Gelände wurde sehr ungünstig und bot dem Gegner gute Deckung, außerdem litt das Vieh sehr unter dem beschleunigten Marsch in großer Hitze und fing an zurückzubleiben. Ein großer Teil meiner Zugtiere war durch Schüsse bereits unbrauchbar geworden. Um das erbeutete Vieh unter keinen Umständen dem Feinde wieder in die Hände fallen zu lassen, gab ich Befehl, das gesamte Beutevieh bis auf etwa 60 Stück zu erschließen. Dieser Rest wurde zum Teil dazu verwendet, die unbrauchbaren Zugtiere an den Wagen zu ersehen, zum Teil los mitgetrieben. Der Feind belästigte meinen Marsch unausgesetzt, so daß ich mich genötigt sah, ihn in der Front durch sprunghaftes Vorgehen anzugreifen. Beim näheren Herantreten meiner Schützenlinie verschwand der Gegner gegen 12 Uhr 30 Minuten nachmittags plötzlich. Schon vier Stunden später gab es ein zweites, ganz ähnliches Gesecht. Beim Abzügen des Geländes wurden zwei Hottentottenleichen nebst Gewehren und Munition gefunden. Etwa 150 Stück Großvieh und einige Pferde fielen in meine Hände. Auf unserer Seite waren keine Verluste. Da ich aus Mangel an Personal nicht in der Lage war, das Beutevieh mit fortzutreiben, ließ ich wieder den größten Teil sitzen. Nur einzelne Tiere führte ich mit. — Die hartnäckigen Versuche der Hottentotten, ihr Vieh wieder zu erlangen, erklären sich aus der großen Bedeutung des Viehbestandes für die Bewohner Südafrikas. Herero und Hottentotten lassen nur im äußersten Nothfalle ihr Vieh im Stich. Nimmt der Kampf einen ungünstigen Ausgang, so ist ihre erste Sorge, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Wird es ihnen dennoch abgenommen, so sehen sie alles daran, es wiederzugewinnen. Es bedurfte daher der ganzen Tatkraft des jungen Offiziers, um seinen Transport glücklich nach Sasur zu bringen, einem Orte, der als Magazinplatz für die Verpflegung der im Süden sechenden Truppen große Bedeutung hat.

Witbol griff einen langen deutschen Konvoi in der Nacht bei Reetmanshoop an. Die Begleitmannschaft wurde überfallen und fast völlig niedergemacht. Der Feind erbeutete 1000 Stück Vieh und 122 Wagen, darunter einige mit Munition beladene, sowie eine Anzahl Gewehre. Wolffs Telegraphen-Bureau bemerkt hierzu: An Berliner maßgebender Stelle liegt keine Befähigung dieser Nachricht vor.

Der bekannte Vorkämpfer des Mittelstandes Professor Dr. Suchsland in Halle a. S. hat nach der „Deutschen Volkstorr.“ folgende Begriffsbestimmungen des Mittelstandes aufgestellt:

1) Der Mittelstand ist die Gesamtheit aller wirtschaftlichen Existenzen, die durch irgendwelche, den Staatsgesetzen nicht zuwiderlaufende Erwerbsquellen ein Einkommen mittleren Umfangs (900 bis 9500 M.) haben und in der dauernden Ausnutzung ihrer Erwerbsquellen von dem Willen einzelner Dritter unabhängig sind.

2) Der gewerbliche Mittelstand besteht aus der Gesamtheit aller wirtschaftlichen Einheiten, deren jede durch die Verbindung eines an sich zum Lebensunterhalt nicht ausreichenden Kapitals mit einer sachmännlich ausgebildeten Arbeitskraft entstanden ist und deren physischer Träger neben erwünschter Selbstständigkeit des Handelns ein um den Unternehmergewinn höheres Einkommen ermöglicht, als die Summe aus seinen Kapitalkosten und der ortsüblichen Entlohnung einer entsprechenden gewerblichen Hilfskraft darstellt.

In der Berliner Metallindustrie, speziell in der elektrischen Branche, herrscht eine gewisse Bewegung. Bei der deutschen Telephonapparate-Gesellschaft A. Stod u. Co. ist ein Streit ausgebrochen. Bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft streiken die Arbeiter der Gruppe Kabelwerke. Bei Siemens u. Halske streiken die Schraubendreher des Werner-Werks. Bei Siemens u. Halske, bei den Siemens-Schuckertwerken und drei weiteren Elektrizitätswerken sind Bewegungen im Gange, welche mit Ausstandsdrohungen verbunden sind. Die Gesellschaften haben anfangs versucht, den Arbeitern so weit wie möglich Zugeständnisse zu machen, aber damit keinen Erfolg gehabt. Wenn die Bewegung in dem bisherigen Sinne andauert, so ist voraussehen, daß die Direktionen der Gesellschaften genötigt sein werden, einige wichtige Betriebe stillzustellen. Trümmer der Flotte Roschdjestwensky, und zwar die in Hamburg gecharterten deutschen Begleit- und

## Tagegeschichte.

### Deutsches Reich.

Eine Reuter-Meldung aus Kapstadt, 20. September, berichtet: Während der Verfolgung Witbols durch General von Trotha entkam Witbol den vereinigten Abteilungen.

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,  
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

## Mutter und Töchter.

Roman von O. Elster.

Fortsetzung.

So plauderte die jetzt so geschwätige Miß Saunders, bis sie in den Parkweg einbogen, der zu „Woodshill“ führte.

Wenn Woodshill sich nun auch nicht mit den Palästen eines Vanderbilt, Astor oder Carnegie messen konnte, so übertraf es doch bei weitem alle Vorstellungen, welche sich Elfriede von dem Wohnsitz ihrer neuen Gebieterin gemacht hatte. Ein großer, herrlicher Park umgab die schönhübsche Villa. Der raffinierteste, modernste Komfort erfüllte alle Räume, in denen sich das an deutsche Einfachheit gewöhnte junge Mädchen höchst unbehaglich fühlte.

Elfriede nahm all ihre Kräftegegenwart zusammen, um nicht verlegen zu erscheinen, denn sie sagte sich sehr richtig, daß sie ihre Stellung ihren Höglingen gegenüber nur dann behaupten konnte, wenn sie sich durch den Glanz und die Pracht nicht im mindesten blenden ließ. Sie sah, mit welcher hochmütigen Betrachtung die unterwürfige Miß Saunders behandelt wurde, und sie wollte nicht auch in eine solche untergeordnete Stellung herabgedrückt werden. Sie nahm daher eine sehr gleichgültige Miene an und ließ sich bei dem Diner von den silberbetreten Lakaien bedienen, als sei sie eine Prinzessin.

Das machte Eindruck auf Miß Elisabeth und Miß Judith, und nach dem Diner zogen die beiden Kinder ihre neue Erzieherin in den Park hinaus, um ihr das prächtige Gewächshaus und die anderen Anlagen zu zeigen.

Man kam auch an eine Koppel, in der mehrere Pferde weideten. Einige derselben kamen herbeigelaufen, als die Mädchen an das Gatter traten, andere galoppierten mit wilden Sprüngen davon.

„Das sind die Mustangs, die John von der Farm in Texas geschickt hat,“ erklärte Elisabeth. „Sie sind noch ganz wild.“

„John ist wohl der Besitzer der Farm?“ fragte Elfriede.

„O nein! John ist unser Bruder! Er mag nicht in Newport leben! Er zieht das rauhe Leben in Texas vor. Auch Edith ist bei ihm.“

„Edith ist Ihre ältere Schwester, nicht wahr?“

„Ja, ich glaube, sie ist so alt wie Sie. Wie alt sind Sie?“

„Einundzwanzig Jahre.“

„Einundzwanzig? Nun, unsere Edith ist achzehn. Aber Edith ist größer und stärker als Sie.“

„Können Sie reiten, Miß?“

In ihrer Kindheit hatte Elfriede oft im Sattel gesessen, seit zehn Jahren aber wohl nicht mehr.

„Ich habe früher zuweilen geritten,“ entgegnete sie zögernd.

„O, bei uns müssen Sie wieder reiten. Edith reitet wie ein Cowboy... und wir reiten auch... und wenn wir im Sommer nach Texas gehen, werden wir viel reiten. Deshalb hat uns John schon jetzt die Mustangs geschickt, damit sie sich an uns gewöhnen sollen.“

Elfriede sah ein, daß sie sich nichts vergeben durfte. Sie sagte daher ganz ruhig:

„Ich werde das Reiten wohl noch nicht verlernt haben und will mir sogleich ein Reitkleid anfertigen lassen.“

„Ach ja, tun Sie das! Dann können wir doch zusammen ausreiten. Ich werde Mama bitten, Ihnen ein Reitpferd zur Verfügung zu stellen.“

Mehrere Wochen vergingen. Elfriede gewöhnte sich an den Glanz und Reichtum, der sie umgab; sie fand nichts Wunderbares mehr in den raffiniertesten Einrichtungen des modernen Komforts, an dem silbernen Tafelgeschirr, an der ganzen gold- und silberüberladenen Pracht, sondern sie gestand sich im Gegenteil, daß ein etwas in all diesem Reichtum fehlte, das dem Leben einen intimen Reiz verlieh. Die Behaglichkeit, die

innere Ruhe, das innerliche Glückgefühl, die Erinnerung an eine uns teure Vergangenheit, die Weihe der von Vätern auf Söhne, von Müttern auf Töchter vererbten Anschauung — das alles fehlte hier ganz und gar. Es wurde niemals von der Vergangenheit, niemals von den Großeltern und von dem früher Gewesenen gesprochen außer mit einem verächtlichen Lächeln; auch die Zukunft schien hier in dem Glanz und dem Reichtum der Gegenwart zu versinken; man lebte nur dem augenblicklichen Glück, dem augenblicklichen Genuß.

Unwillkürlich mußte Elfriede sehr oft an die alte Heimat denken. Ein leises Heimweh beschlich sie, wenn sie sich des Abends in ihr prächtig ausgestattetes Zimmer zurückzog; wenn sie die Augen über den durch elektrisches Licht hell erleuchteten Park schweifen ließ, und wenn das Getöse der Millionenstadt dämpfend an ihr Ohr schlug.

Wie lieb war ihr jetzt das alte, einfache, niedrige Herrenhaus mit dem halbverwilderten Park, auf dem der zitternde Mondlicht ruhte! Wie lieb die Strohdächer der langgestreckten Scheunen, der holprig gepflasterte Hof, das halberfallene Tor!

Und von Edith schweiften ihre Gedanken nach Farthausen hinüber und ihr Herz pochte rascher und das Blut flieg ihr heiß in die Wangen. Sie wanderte wieder mit Ernst Harbt durch die mit altertümlicher Behaglichkeit eingerichteten Zimmer des Schlosses, durch die schattigen Gänge des Parkes, sie stand wieder mit ihm am Rande des kleinen Sees, in dessen Mitte sich der Tempel mit den Gräbern seiner Eltern erhob; sie vernahm wieder seine pietätvollen, von Poesie durchwobenen Worte; sie sah wieder sein trauriges, ernstes Gesicht vor sich, als sie ihn zurückgewiesen — und heiß und schmerzlich quoll es in ihrem Herzen empor, das die Sehnsucht nach einem entschwindenen Glück erfüllte.

Fortsetzung folgt.



Rohlen dampfen, treffen seit einigen Tagen in Cuxhaven ein. Durch den langen Aufenthalt in den tropischen Gewässern sind die Schiffe, wie der „Gann. Cour.“ schreibt, an ihren Unterwassertheilen dermaßen bemacht, daß sie dadurch eine ganz bedeutende Fahrverminderung erhalten haben. Auch die Mannschaft hat unter der Einwirkung des tropischen Klimas arg zu leiden gehabt, und es ist u. a. auf einem der in diesen Tagen heimgekehrten Dampfer der Kapitän infolge der Bluthige im Roten Meer gestorben. Da alle diese Schiffe aus madagassischen oder indischen Gewässern kommen, Segenden, die wegen Pestgefahr fast ständig als verseucht erklärt sind, so haben sie zwecks quarantänepflichtiger Abfertigung vor Anker zu gehen. Dadurch hat in diesem Monat die Zahl der unter Quarantäne eingekommenen Schiffe bereits den hohen Stand von 63 erreicht. Bis jetzt lag erfreulicherweise aber noch bei keinem dieser Schiffe irgend ein Grund zur Verweigerung der Weiterfahrt nach Hamburg vor.

#### Frankreich.

Vorgestern war die Pariser Presse zu einer eigentümlichen Versammlung geladen. Vier Männer, die zu verschiedenen Zeiten wegen Mordes oder Mordversuchs zu Zuchthausstrafen zum Teil auf Lebenszeit verurteilt wurden und viele Jahre ihre Strafe in Cayenne oder Neukaledonien abgeübt haben, erzählten ihre Geschichte, aus der hervorgeht, daß sie unschuldig verurteilt wurden. Sie klagten, daß sie trotz erdrückender Beweise für das ihnen geschene Unrecht das Wiederaufnahmeverfahren nicht erlangen können. Die Blätter erklären sich ausnahmslos von der Unschuld der vier Verurteilten überzeugt.

#### Rußland.

In Riga wurden zwei politische Verbrecher, die eine Rolle als Führer gespielt haben, aus dem dastigen Zentralfängnis gewaltsam befreit. Dabei wurden zwei Wächter und ein Schutzmann getötet und mehrere Polizeibeamte verwundet. Zwei an der Befreiung beteiligte Personen sind verhaftet worden. — Das Konzil der Universität Moskau beschloß, die Vorlesungen erst nach der Bestätigung Trubezkoi zu eröffnen. Die gesamte Studentenschaft ist zum Besuch der Vorlesungen bereit.

#### Türkei.

In einem im Zentrum des Pera-Viertels in unmittelbarer Nähe der Wohnung des deutschen Generalkonsuls gelegenen Hause, das einem Engländer namens Jones gehört, entdeckte die Polizei gestern eine große Menge Bomben und Dynamit, sowie zur Herstellung von Bomben nötige Chemikalien.

#### Schweden und Norwegen.

Den Gerüchten, wonach England eine Schiedsrichterrolle in dem schwedisch-norwegischen Konflikt angetragen worden wäre, wird in einer der „Vol. Kor.“ aus London abgegebenen offiziellen Mitteilung jede Begründung abgesprochen. Speziell die Annahme, daß Lord Lansdowne aufgefordert worden sei, als Schiedsrichter zwischen Schweden und Norwegen zu fungieren, bedürfte kaum einer ausdrück-

lichen Widerlegung, da es doch ausgeschlossen sei, daß zwei Staaten, die eine Streitigkeit auf solche Weise aufzutragen wünschen, sich mit dem Anerbieten des Schiedsrichtersamtes an den Ministerpräsidenten eines Souveräns und nicht an diesen selbst wenden würden. Es konnte somit ebenfalls die Möglichkeit in Betracht kommen, daß die Regierungen von Schweden und Norwegen an König Eduard die Bitte richten, daß er das Amt des Schiedsrichters übernehme. Es läßt sich jedoch versichern, daß dies nicht geschehen ist. Der Aufenthalt des Forschungsfreisenden Ransen in London hat allerdings politische Zwecke und es ist auch richtig, daß er sowie der schwedische Gesandte, Baron Bildt, mehrere Besuche im auswärtigen Amte abgestattet haben. Die beiden Persönlichkeiten haben jedoch absolut keinerlei auf einen englischen Schiedsrichteranspruch abzielende Vorschläge gemacht.

Wie aus Christiania gemeldet wird, tritt „Dagbladet“ in der Abendausgabe für die Republik ein, da eine Notwendigkeit für das Königtum nicht länger vorzuliegen scheint. Jedenfalls, so meint das Blatt, müsse das Volk gehört werden, bevor die Staatsform festgelegt werde.

#### Choleraanrichten.

Berlin: Vom 19. bis 20. September mittags sind im preussischen Staat sechs Choleraverdächtige Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera amtlich neu gemeldet worden, davon drei im Kreise Westphalen (ein Arbeiter und dessen Ehefrau), Bielefeld (Hofbesitzer), Landkreis Breslau (Lohnarbeiter an der Oder). Von den früher gemeldeten Choleraverdächtigten Erkrankungen ist eine in Stettin, die einen Arbeiter in einer Wurfzylinderfabrik betraf, nicht als Cholera festgestellt worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 213 Erkrankungen, von denen 75 tödlich endigten. — Marienwerder: Bei Grete und Heinrich Flemens, beide aus Jesewitz, sowie bei dem Kinde Grete Peier in Kurzebrad und bei zwei Kindern und einem Arbeiter in Graudenz sind Choleraerkrankungen festgestellt worden. Sämtliche Personen befanden sich bereits unter Beobachtung; es handelt sich also bei ihnen um keine Neuerkrankungen. — Rastenburg: Die in den Choleraabarraden in Korken untergebrachten 20 Personen aus Warnkeim sind heute, wie die „Mastnburger Zeitung“ meldet, von dort als gesund entlassen worden. — Bromberg: Der „Schweizer Rundschau“ zufolge liegt im Bromberger Bezirk nur ein Erkrankungsfall an Cholera vor. Er betrifft den Arbeiter Kroll in Trappig, dessen Sohn schon früher an Cholera erkrankt ist.

#### Aus aller Welt.

Essen a. Ruhr: Hier geriet ein Mann unter einen Wagen der Rittenscheidt-Strassenbahn, wobei dem Verunglückten der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. — Koblenz: Auf der Landstraße Poppard-Koblenz überfuhr ein Automobil zwei Kinder. Das eine war

sofort tot, das andere wurde tödlich verletzt. — In Groß-Lassade bei Peine brachte der 45-jährige Arbeiter Marx seiner Haushälterin, der Witwe Heidemann, und deren Mutter mittels eines Hammers schwere Verletzungen bei, denen die letztere erlegen ist. Nach Verübung der Mordtat erhängte sich Marx. — Brandenburg: Die hiesige Zuteppinnerei ist von einem größeren Brande heimgesucht worden. Der Hauptlagerraum der Fabrik mit großen Vorräten an roher Zute ist ein Raub der Flammen geworden. Leider sind bei den Aufräumungsarbeiten durch Einsturz von Mauern die freiwilligen Feuerwehrmänner Merzen und Schulz verunglückt und schwer verletzt worden. Merzen erlitt einen Rippenbruch und Schulz Querschnitten. Der Brand ist durch eine unglückliche Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden, der beim Suchen nach einem Jostspieß mit einem brennenden Streichholz zwischen die Zuteballen leuchtete und diese anzündete. — Das Dorf Rade-witzsch bei Wolfstein steht seit vorgestern früh in Flammen. Bis gestern war die Hälfte des Dorfes durch das Feuer vernichtet. Die Feuerwehren sämtlicher Nachbarorte beteiligten sich an den Löscharbeiten. — Lancha (Münster): Der 14-jährige Otto Wagner von hier, der in der hiesigen Konfektfabrik beschäftigt ist, stürzte kopfüber in einen Pflaumenmuskeffel. Er trug am Kopfe und an den Händen so schwere Verletzungen davon, daß er der Klinik in Halle zugeführt werden mußte. — Veste: Die Herkulesbab umgebenden ärztlichen Waldungen stehen seit Wochen in Flammen. Vorgestern trafen dort 800 Soldaten zur Unterstützung bei den Löscharbeiten ein. Bei diesen wurden durch herabstürzende Felsen 2 Soldaten getötet, 3 schwer und 11 leicht verletzt. Die Löscharbeiten sind mit großen Schwierigkeiten verknüpft. — Halle: In die in der Leipziger Straße gelegene Waffenhändler von W. Uhlitz ist gestern nachts eingebrochen worden. Der Sauner stahlgut mit einem Backstein das große Schaufenster ein. Als er sich gestört sah, nahm der Spionhube noch schnell ein Gewehr im Werte von 550 Mark an sich und ergrieff die Flucht, wurde jedoch eingeholt und der Polizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß der Gesagte kurz vorher in einen Zigarrenladen eingebrochen hatte und dort eine große Zahl Zigarren entnahm. Der Schaden in dem Waffengeschäft beläuft sich auf etwa 1000 Mark. — Eisenberg: Auf dem Wiesenfelde war das Gedränge derartig, daß einer Frau, die nicht mehr aus dem Menschenmännel herauskommen konnte, ihr kleines Kind, das sie im Mantel vor sich trug, erdrückt wurde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des kleinen Wesens feststellen. — In Koblenz-Lübeck stürzte ein Monteur die Leiter hinab und blieb sofort tot. Auf der Urwitzer Straße in Koblenz wurde ein Tagelöhner von einem Pferde überrollt und verstarb auf der Stelle. In Oberlahnstein bei Koblenz entstand ein Streit zwischen mehreren jungen Leuten; in dessen Verlauf ein 17-jähriger Mensch erschossen wurde; zwei andere erlitten gleichfalls schwere Stichwunden.

**Wohnung,**  
2 St., Schlafst., Küche u. Zubehör, Albertstr., Neujahr zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Schöne Wohnung,**  
Stube, Küche, K. u. Zubeh., preisw. z. verm., sept. od. Okt. z. bez. Weida 80.

**Mittlere Wohnung**  
per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **K 74** in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Eine leere Stube**  
wird zu mieten gesucht, mögl. sep. Näheres Goethestr. 52 im Laden.

**Oberstube zu vermieten,** 1. Okt. beziehb. Weida Nr. 7.

**Wohnung,**  
Borberhaus, Bismarckstr., f. 160 Mk. per 1. Jan. 1905 zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein gesundes Mädchen v. 14—16 Jahren wird für leichte Hausarbeit als **zweites Hausmädchen** in besseren Haushalt gesucht. Offert. unt. **A G 100** in die Exp. d. Bl. erb.

**Hausmädchen**  
Orbentliches mit etwas Kochkenntnissen für 1. oder 15. Oktober bei hohem Lohn gesucht. Zu melden bei **Edward Müller, „Gute Quelle“.**

**Mädchen,**  
möglichst vom Lande, nach auswärtig bei hohem Lohn gesucht. **Geiglers Bureau, Hauptstr. 43.**

Ein tüchtiges **Hausmädchen** per 1. Oktober gesucht. Frau Dr. Berger, Wettinerstr. 18, 1.

**Spreu! Spreu!**  
ist wieder vorrätig bei **G. Starks.**

### Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Oktober 1905 fällige **Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke** bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. September 1905.

**Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.**

## Richters Fahrradhandlung

verkauft wegen vorgelieferter Saison

### erstklassige Fahrräder

wie **Naumanns Germania, Wanderer, Opel, Mars, Premier, Stöwer, Albi, Adler** etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Ich betone dabei ausdrücklich, daß ich nur erstklassige Fahrräder führe, die in Qualität und Ausführung die vielfach angepriesenen billigen Räder weit übertreffen. Durch die Vielseitigkeit meines Geschäftes bin ich in der Lage, mit denkbar geringstem Nutzen arbeiten zu können und die Vorteile des günstigen Einkaufes und großen Umlages meiner Rundschau zutommen zu lassen.

### Adolf Richter, Riesa.

Begr. 1853. **Größtes Geschäft am Plage. Täglich Unterricht im Radfahren. Eigene große Radfabrik.** Telefon 126.

Sämtliche am 1. Oktober 1905 fällige **Coupons, Dividendenscheine und gelöste Stücke** werden bereits von heute ab kostenfrei an unserer Kasse eingelöst.

Riesa, 15. September 1905.

**Meuz, Blochmann & Co. Filiale Riesa.**

**Hl. Kellnerin u. Ohermädchen**

f. d. Stadt hat abzug. Schulstr. 17.

**Schulmädchen**

als Aufwartung gesucht.

**Reinhardt, Wilhelmstr. 12, 2.**

**Ein Tischlergefelle**

erhält dauernde Beschäftigung bei **Max Hennige, Tischlermeister, Poppitzerstr. 32.**

Zur Herbst- und Winterarbeit wird ein fleißiger kräftiger

**Arbeiter**

gesucht. **Attgt. Oppisch b. Riesa.**

**Glaser u. Tischler**

sofort gesucht.

**Döbeln. Kob. Rahschmann.**

Wer Stellung sucht verlange die

**„Deutsche Balenzen-Post“**

**418 Söllingen a. N.**

Diejenigen, welche zufolge

des Inserats in geführter Nummer

**„Dauernde Hausarbeit“** sich an

**B. Kranke in Dresden, Berol-**

**straße 44, wenden wollen, mögen**

zuvor wegen wichtiger Mitteilung

bei mir persönlich anfragen.

**G. Günther, Riesa, Bismarckstr. 28.**

Ein frischer Transport, zirka

25 Stück, **schöne Röhre mit Rädern,**

sowie ganz hochtragende Röhre und

Räder, auch Zugläufe dabei, sind

heute eingetroffen und stehen preis-

wert zum Verkauf bei

**Gustav Thielemann, Gasthofsbel,**

**Stolzenhain.**

Telephon-Anschluß **Ordtz Nr. 8.**

**Gute Speisekartoffeln**

verkauft im Ganzen und einzeln

bei **G. Grähle, Goethestr. 39.**

**Zwei große Zughunde**

sind zu verkaufen. **Otto Wünsch,**

**Engros-Schlächter, Döbeln.**

**Wegen Geschäftsaufgabe**

verkaufe 1 **Barenshrant** (m. Kästen),

**Fischbrant, Tafelwaage** m. Gewichten

sowie verschiedene andere Sachen, alle

wie neu. **Ernst Bierau, Hauptstr. 19.**

**Alter Flügel**

oder altes **Pianino** von **Veck-**

**stein** oder **Blüthner** wird per Kasse

**zu kaufen gesucht.** Gesf.

Offerten werden unter **P. L. I.** in

der Exp. d. Bl. entgegen genommen.

**Prima Mariascheiner**

**Braunohle**

(Bohemia) offeriert billig in

allen Sortierungen an Schiff in Riesa

**C. A. Schulte.**

**Futterkartoffeln,**

à Str. 1 Mt., verkauft **H. Döcker.**

**Koh-, Weiß- u. Welschlohl**

sowie täglich frischen **Spinat** und

**Petersilie** empfiehlt

**G. Grähle, Goethestraße 39.**

**Krauthäupte**

verkauft **Vennewitz, Lessa.**

**Pflanzen** hat noch ab-

zugeben

**G. Grähle, Goethestraße 39.**

**Schöne saftige Birnen**

billig zu verkaufen **Goethestr. 88, 2. r.**

**Kartoffelverruten.**

Freitag, den 22. ds., mittags

1 Uhr am **Orbäer Wege.**

**Claas, Forberge.**